



# NAH DRAN MITTEN DRIN

Neues rund um die **Gemeindediakonie Mannheim**  
Ausgabe Nr. 95 – Sommer 2023



## So wie es ist, ist es gut!

Viele Menschen können sich unter der Arbeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) nur wenig vorstellen. Das möchten wir ändern und zeigen stellvertretend für unsere rund 900 Beschäftigten zwei Menschen, die in der Gemeindediakonie Mannheim mit großer Leidenschaft und Engagement tätig sind: Martina Benz und Fabian Hess aus der Werkstatt Vogelstang.



Aber, was arbeiten die Menschen in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung eigentlich? Und, wie sieht der Arbeitsalltag in einer solchen Werkstatt aus? Das sind Fragen, die man sich als Außenstehende\*r stellt, wenn man keinen persönlichen Bezug zu einer Werkstatt oder einer Einrichtung der Eingliederungshilfe hat. Dann stehen auch manchmal falsche Bilder und Vorurteile über die Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung im Raum.

Grundsätzlich gilt: Menschen, die nicht oder noch nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sein können, finden

in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung eine sinnvolle und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die Arbeit in einer Werkstatt bietet Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Behinderungen die Möglichkeit der Teilhabe am Arbeitsleben durch individuelle Förderung und Unterstützung vor Ort. Die regelmäßige Tagesstruktur gibt Orientierung, führt langfristig zu mehr Selbstständigkeit und bietet zudem Raum für soziale Interaktion mit anderen Beschäftigten und Vorgesetzten. Sie kann schließlich auch ein Sprungbrett auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt sein.

# „So wie es ist, ist es gut“ Wirklich?



Liebe Leser\*innen und Freund\*innen der diakonischen Arbeit,

in dieser Ausgabe unseres „Nah dran“ stellen wir Ihnen zwei Menschen vor, die ihren Platz in einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) gefunden haben. Dabei müssen sich WfbMs immer wieder mit Kritik auseinandersetzen wie

- WfbMs grenzen aus
- zahlen keinen Mindestlohn
- Beschäftigte gelten nicht als Arbeitnehmer\*innen
- Vermittlungsquote von ca. 1% ist zu gering

Die rechtliche Grundlage der Werkstätten stammt aus 1980. In diesem Jahr wurde die Werkstättenverordnung (WVO) in Kraft gesetzt. Diese Verordnung gilt in nahezu unveränderter Form seit dieser Zeit.

Die Chance einer grundlegenden Reform hat der Gesetzgeber mit der Einführung des sog. Bundesteilhabegesetzes in Form des novellierten SGB IX leider nicht genutzt. Das Recht der Werkstätten wurde in den grundsätzlichen Strukturen nicht angefasst.

Menschen mit Behinderung im allgemeinen Arbeitsmarkt zu beschäftigen, ist für Arbeitgeber offensichtlich nicht (ausreichend) interessant. Wirtschaftsergebnisse von WfbMs reichen meist nicht aus, um Mindestlohn zahlen zu können. Es gibt keinen (ausreichend subventionierten?) Arbeitsmarkt, der eine Beschäftigung als Arbeitnehmer\*innen mit Mindestlohn bietet.

Bei aller Kritik an den Rahmenbedingungen bleibt oft außen vor, dass die Arbeit in der Werkstatt für viele Beschäftigte überaus erfüllend und sinnstiftend ist und ihnen eine wichtige Tagesstruktur bietet. Lesen Sie in dieser Ausgabe von zwei Beschäftigten, denen die Arbeit in einer WfbM gefällt und die den richtigen Platz für sich in der Gemeindediakonie Mannheim gefunden haben.

Ihr 

Gernot Scholl, Vorstand

## Willkommen in unserer Werkstatt auf der Vogelstang!



Martina Benz und Fabian Hess sind in ganz unterschiedlichen Bereichen in der Werkstatt Vogelstang tätig. Martina Benz organisiert den Empfang bzw. die Telefonzentrale und Fabian Hess arbeitet in der Schreinerei der Werkstatt.

Beide kommen gern in die Kamenzerstraße, denn es ist für sie mehr als „nur“ Arbeit. Die Werkstatt Vogelstang ist ein Ort, an dem die beiden Kolleg\*innen und Freund\*innen treffen, an dem man zusammen zu Mittag isst, Sport macht und Feste feiert. Aber, am



Werkstatt Vogelstang - Der Arbeitsplatz von Martina Benz und Fabian Hess

wichtigsten ist dann doch zweifellos die Arbeit und das gute Gefühl, das sie bei der Ausführung ihrer Tätigkeit haben. Daher war die Freude bei beiden groß, dass sie ihre Arbeit präsentieren durften. Wochenlang fieberten sie dem Termin aufgeregt entgegen!



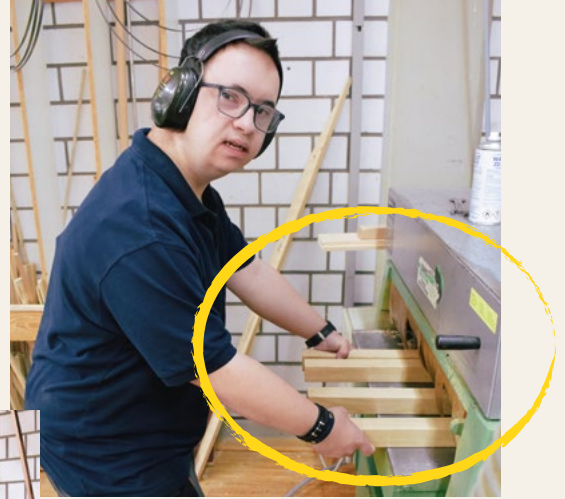
Fabian Hess erzählt von seiner Arbeit

## Das Ziel fest vor Augen

Für Fabian Hess stand von Anfang an fest, dass er Schreiner und Tischler werden wollte. Nach dem Besuch der Eugen-Neter-Schule war er zunächst für zwei Jahre in der Beruflichen Bildung, wo er in der Montagegruppe und der Holzwerkstatt in der Werkstatt Mallau tätig war. Der mittlerweile 22-Jährige war dort nach eigener Aussage glücklich und doch hat ihn sein Traum von der Arbeit mit dem Werkstoff Holz nicht losgelassen. Im Jahr 2021 war es endlich soweit: Er wechselte in die Werkstatt Vogelstang in die Holzabteilung. Endlich am Ziel angekommen!



Fabian Hess mit seinem Chef Udo Töpfer



Fabian Hess in seinem Element



## Handwerker mit Leib und Seele

Bevor er morgens seine Arbeit aufnimmt, zieht er vorschriftsmäßig seine Arbeitsschuhe an und prüft, ob alle Arbeitsutensilien da sind. Der personalisierte Zollstock, der Ohrenschutz und ein Bleistift sind immer am Mann. Nach Aussage von Frau Meyer, pädagogische Werkstattleitung, sogar dann, wenn er bereits Feierabend hat und mit dem Fahrdienst nach Hause fährt.

Nach einer kurzen Arbeitsbesprechung mit seinen beiden sehr netten Chefs – O-Ton Herr Hess – geht es an die Arbeit. Fabian Hess strahlt über das ganze Gesicht und kann es kaum erwarten, täglich die unterschiedlichen Arbeiten anzugehen.

## Der Geruch von Holz

Stolz berichtet er von seiner Arbeit. Ob leichte oder schwere Arbeiten, Vorarbeiten für die Metallabteilung, das Zuschneiden und Stapeln von Holzteilen oder das Bedienen von Maschinen – Hauptsache das Material Holz spielt dabei eine Rolle. „Ich bin gern Tischler, weil das Holz so gut riecht. Mit Kartons möchte ich nicht arbeiten, die sind so leicht und riechen nicht so gut“, erzählt der sympathische junge Mann begeistert. Am liebsten arbeitet er an der Hobelmaschine, mit der sich die Holzteile begradigen und formen lassen. Aktuell bearbeitet er zusammen mit seinem Chef, Udo Töpfer, und seinen Kolleg\*innen in der Schreinerei einen Kundenauftrag, für den Tischaufsteller produziert werden.

„Ich komme gern in die Werkstatt, denn ich habe einen Top-Chef und wir sind ein gutes Team“, schwärmt Fabian Hess.

Aber eines kann Fabian Hess überhaupt nicht leiden: Unordnung am Arbeitsplatz. „Ordnung muss sein“, sagt er kopfschüttelnd über am Boden liegende Holzspäne und rückt zugleich akribisch die bearbeiteten Holzlatten auf einer Palette zurecht, so dass der Stapel bündig ist und es ordentlich aussieht. Bevor er seinen Arbeitsplatz verlässt, muss dieser gekehrt und sauber zurück gelassen werden. Das Schöne an seinem Beruf ist für ihn, dass er am Ende des Tages immer sehen kann, was er mit seinen eigenen Händen gemacht hat.

## Einmal Schreiner – immer Schreiner

Auch die Mutter von Fabian Hess kann von seiner Leidenschaft ein Lied singen. Wenn es nach ihm ginge, würde er die Arbeitsmontur nämlich auch noch im Bett tragen. Ähnlich ist es mit seinem Lieblingsmaterial Holz. Holzreste jeglicher Art, die in der Werkstatt nicht mehr benötigt werden oder Kastanien, die er bei Waldspaziergängen sammelt, landen im Zimmer, sodass dieses eher einer Schreinerei gleicht. Doch gemeinsam wurde ein guter Kompromiss gefunden, um Ordnung zu halten: Die Bettschublade wurde kurzerhand zur Aufbewahrung für die Holzteile umfunktioniert und im Keller hat er einen Bereich für sich, in dem er mit Holz arbeiten kann, so dass das restliche Zimmer „holzfrei“ ist. Zumindest für eine gewisse Zeit. Fabian Hess ist eben ein Schreiner mit Leib und Seele.

## Ein Lächeln zur Begrüßung

Betritt man als Gast die Werkstatt Vogelstang über den Haupteingang, wird man gleich mit einem freundlichen Lächeln begrüßt. Martina Benz scheint für die Leitung des Empfangs und der Telefonzentrale wie geschaffen und man fühlt sich sofort willkommen und gut aufgehoben. Mit ihrer positiven Ausstrahlung und allzeit gut gelaunt ist sie die gute Seele der Werkstatt. Wenn irgendwo „Not an der Frau“ ist, hilft sie auch gern als Springerin aus – sei es in ihrer alten Gruppe oder in der Hauswirtschaft.

## Neue Herausforderung

Nach dem Schulabschluss an der Eugen-Neter-Schule hat die junge Frau direkt in der Beruflichen Bildung in der Bohnenbergerstraße 4 angefangen. Danach war sie einige Zeit in der Werkstatt Neckarau tätig, bevor sie schließlich im Dezember 2007 an ihre jetzige Arbeitsstätte in der Werkstatt Vogelstang gewechselt ist. Dort arbeitete sie zunächst in der Montagegruppe 4. Im Jahr 2013 suchte sie eine neue Herausforderung, wollte etwas verändern in ihrem Leben und hat sich um die Stelle am Empfang beworben. Zunächst stundenweise, nun jeden Tag, hat sie sich mit ihrer neuen Aufgabe vertraut gemacht und füllt sie mittlerweile mit Hingabe aus.

Sie ist also schon mächtig „rumgekommen“ innerhalb der Gemeindediakonie – immerhin hält sie dieser bereits seit 18 Jahren die Treue!

## Routiniertes Allround-Talent

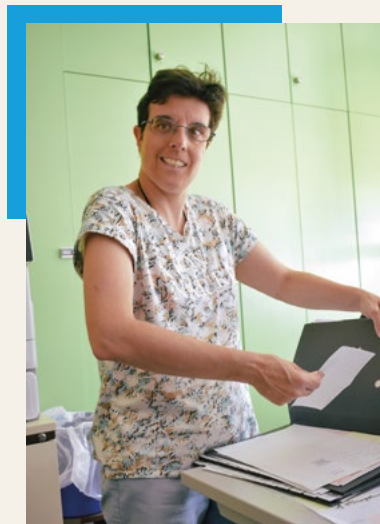
Martina Benz ist eine Macherin, die immer alles im Blick hat und hilfsbereit und verantwortungsbewusst unterstützt, wo sie kann. Fachkundig führt sie Telefonate, vermittelt Gespräche weiter und hat immer ein offenes Ohr für alle. Zudem unterstützt sie die Kolleginnen in der Verwaltung täglich beim Öffnen, Stempeln und Verteilen der Post in die Postfächer, sortiert Krankmeldungen ein und kümmert sich um hauswirtschaftliche Belange in den Büros. Aber, das Telefonieren gehört zweifellos zu ihrer Lieblingsbeschäftigung!

Zusammen mit ihrem mindestens genauso freundlichen Kollegen, Herrn Stoll, managt sie souverän den Bereich hinter der Glasscheibe.



Martina Benz an ihrem Arbeitsplatz

Zwei Mal in der Woche macht sie sich auf den Weg in die Zentralverwaltung nach Neckarau, um die Post für die Werkstatt und das Tagesförderzentrum Vogelstang abzuholen. Eine Tätigkeit, die sie selbst eingeführt hat und die ihr gerade in der Zeit der Pandemie sehr gefehlt hat. Die eigenständige Anreise mit dem Bus und den Kontakt und Austausch mit den Kolleg\*innen in der Zentralverwaltung hat sie sehr vermisst.



Martina Benz schätzt ihre vielfältigen Aufgaben

## Freundlich, aber bestimmt

Bei allem was sie tut, ist sie gelassen und routiniert. Die Frage nach unfreundlichen Anrufen und den Umgang damit quittiert sie mit einem verschmitzten Lächeln. Da müsse man drüber stehen und dem Anrufenden freundlich gegenüber treten.

Oder wenn mal wieder ein Besucher statt durch den Haupteingang aus Versehen eine der Nebentüren benutzt, hat Martina Benz alles im Blick: „Wenn es sein muss, laufe ich den Besuchern auch hinterher, um sie freundlich darauf hinzuweisen, dass sie sich in die Besucherliste eintragen müssen. Das ist wichtig, um zu wissen, wer sich aktuell in der Werkstatt aufhält, falls beispielsweise einmal ein Feuer ausbricht.“, erklärt die junge Frau.



**„Ich fühle mich hier sehr wohl ...“**

Martina Benz

## Glücklich und zufrieden

Die in Mannheim-Schönau bei ihren Eltern und ihrem Zwillingbruder lebende Martina Benz strahlt eine große Zufriedenheit aus und möchte an ihrer aktuellen Situation momentan auch nichts ändern.

Ein Umzug in eine Wohngemeinschaft kommt für sie ebenso wenig in Frage wie ein Wechsel an einen anderen Arbeitsplatz. „Ich fühle mich hier sehr wohl und möchte am Empfang der Werkstatt Vogelstang bleiben und auch noch hin und wieder in meiner ehemaligen Gruppe arbeiten. Ich gehöre dort noch dazu. So wie es ist, ist es gut!“, beschreibt sie ohne zu überlegen ihr aktuelles Lebensgefühl.

Es hat viel Spaß gemacht, Martina Benz und Fabian Hess einen Tag bei ihrer Arbeit in der Werkstatt zu begleiten. Die Arbeit in der Werkstatt ist vielfältig und bereichernd auf vielen Ebenen. Hier können beide ihre Fähigkeiten in die tägliche Arbeit einbringen und sich weiterentwickeln. Sie sind Teil eines großen Ganzen und haben eine wichtige Aufgabe, die sie gerne erfüllen. Beide haben den richtigen Ort für sich gefunden. Wir wussten ja schon immer, dass bei uns wunderbare Menschen arbeiten!

# KURZ & KNAPP

## Werkstatt Vogelstang schützt Rehkitze

Einen tollen Auftrag hat die Schreinerei der Werkstatt Vogelstang umgesetzt: Zum Schutz von Rehkitzen wurden drei handgefertigte Rehkitz-Rettungskisten für den Verein „Kitzrettung Rimbach e.V.“ erstellt. Diese mit Licht- und Luftlöchern versehenen Kisten werden mit Gras ausgelegt und sorgen dafür, dass die Rehkitze während der Mäharbeiten eine sichere Zuflucht haben. Denn noch immer sterben mehrere 10.000 Tiere durch landwirtschaftliche Arbeit auf Wiesen und Feldern. Die Beteiligten Jaime Gonzales, Finnan Tewelde, Gruppenleiter sowie Schreinermeister Christian Eichler sind glücklich, einen wesentlichen Teil zu diesem großartigen Projekt beigetragen zu haben! Im nächsten Jahr sind nochmal 6 weitere Kisten geplant.



## Zur Erinnerung: Neue IBAN

Die IBAN des Spendenkontos der Gemeindediakonie Mannheim bei der Bank für Sozialwirtschaft hat sich im Frühjahr geändert.

Bitte überweisen Sie zukünftig auf folgendes Konto:

IBAN: DE44 3702 0500 0008 7468 00

BIC: BFSWDE33XXX

## 50-jähriges Werkstattjubiläum

Unglaubliche 50 Jahre arbeitet Rolf Knopf bereits in den Werkstätten der Gemeindediakonie Mannheim. Für diese Leistung überreichte Vorstand Gernot Scholl ihm im Rahmen des Sommerfestes in Weinheim eine Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg. Die pädagogische Leitung Rebecca Leist hatte noch einen Legolaster dabei, den er sich ausdrücklich gewünscht hatte. Rolf Knopf kam 1973 im Alter von 16 Jahren zuerst in die Werkstatt Neckarau, wo er schon bald seine Vorliebe für Botengänge entdeckte. Im Pilgerhaus Weinheim lebend, wechselte er 1995 in die neu eröffnete Werkstatt vor Ort und ist auch dort seit eh und je eine unverzichtbare Hilfe. Unverwechselbares Markenzeichen von Herrn Knopf ist die Aktentasche, ohne die er nicht unterwegs ist. Auch wenn er mit seinen 66 Jahren bereits in Rente sein könnte, möchte er lieber noch weiterarbeiten und neue Dinge lernen.



Rolf Knopf

Wir beglückwünschen Rolf Knopf für diese großartige Leistung und freuen uns, dass er uns in all den Jahren treu geblieben ist. Auf dass er noch wunderbare Jahre in der Werkstatt Weinheim erleben möge.

## Neue Trikots für die Fußballer

Dank der zahlreichen Spenden zu Weihnachten konnten sich die Fußballer aus der Werkstatt Vogelstang ihren Traum von neuen Trikots endlich erfüllen. Mit der neuen Ausrüstung läuft der Ball gleich noch viel besser.

Die Werkstatt Neckarau und deren neues Fußballteam werden ebenfalls bald neue Trikots erhalten. Mit so viel toller Unterstützung durch die Freund\*innen und Förderer der Gemeindediakonie steht dem Siegen auf dem Fußballfeld nichts mehr im Weg!



### IMPRESSUM

Gemeindediakonie Mannheim  
Vorstand Gernot Scholl  
Rheingoldstraße 28a  
68199 Mannheim

Telefon: 0621 / 84403-0  
Fax: 0621 / 84403-30  
info@gemeindediakonie-mannheim.de  
www.gemeindediakonie-mannheim.de

Redaktion & Bilder:  
Gemeindediakonie Mannheim

Dieses Produkt wird nachhaltig  
produziert.

Wir sind Mitglied der

**Diakonie** 



## So können Sie uns helfen

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie Mannheim nutzen?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung. Mehr Informationen unter [www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden](http://www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden)

**Spendenkonto der  
Gemeindediakonie Mannheim:**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE44 3702 0500 008 7468 00  
BIC: BFSWDE33XXX